

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 46 (1971)
Heft: 8

Rubrik: Neues aus dem SUOV

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Staatsrat des Kantons Tessin besitzt eine entsprechende schriftliche Bestätigung des Eidgenössischen Militärdepartementes.

*

Militärische Angelegenheiten in der Sommersession der eidgenössischen Räte

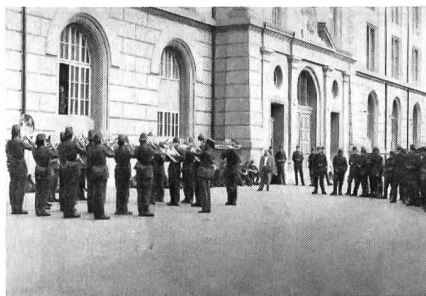
(1. bis 25. Juni 1971)

1. Die Berichtsteile «Militärdepartement» des Geschäftsberichtes des Bundesrates für 1970 und der eidgenössischen Staatsrechnung 1970 wurden sowohl vom Nationalrat als auch vom Ständerat einhellig gutgeheissen. Im Namen der Finanzkommission hob Nationalrat Wüthrich (Bern) ausdrücklich die Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit hervor, mit welcher im Militärdepartement gearbeitet wurde.
2. Der Ständerat stimmte oppositionslos den Anträgen auf Änderung des Verwaltungsreglementes der schweizerischen Armee zu. Nachdem der Nationalrat bereits in der Frühjahrsession zugestimmt hatte, wird der Beschluss, der hauptsächlich die *Erhöhung des Militärsoldes* um Fr. 1.— für alle Grade bis und mit Oberst bringt, auf den 1. Januar 1972 in Kraft gesetzt werden können.
3. Der Nationalrat bewilligte die Kredite für das *Rüstungsprogramm 1971* (mit 100:4 Stimmen) und für *militärische Bauten, Waffen- und Schiessplätze* (mit 101:5 Stimmen). Die Nein-Stimmen stammten einzig aus der Fraktion der Partei der Arbeit. Überhaupt keinem Widerspruch begegnete der Antrag der Militärkommission des Nationalrates, es sei vom Bericht des Bundesrates über den Stand und die Planung auf dem Gebiet der Waffen-, Schiess- und Übungsplätze Kenntnis zu nehmen. Die unter Ziffer 3 genannten Geschäfte gelangen in der Herbstsession (Beginn 20. September 1971) vor den Ständerat.
4. An parlamentarischen Vorstössen erledigte der Ständerat das Postulat Herzog (Thurgau) über die Verstärkung der Feld- und Grenzdivisionen mit Panzerverbänden — unbestritten an den Bundesrat überwiesen — und der Nationalrat die Interpellation Bringolf (Schaffhausen) über Genugtuung für Ingenieur Varrone. Der Interpellant erklärte sich von der Antwort des Bundesrates befriedigt. Diese Interpellation war verschiedentlich auf die Tagesordnung des Nationalrates gesetzt worden, doch erlaubte der Stand der übrigen Beratungen die Erledigung des Geschäftes erst am 22. Juni 1971.

*

Entlassung aus der RS Von Greti Oechsli, Bern

Endlich! Nach 17 langen Wochen. Und schon bald werden viele Biertischgespräche mit «Weisch no?» beginnen. Denn Gesprächsstoff liefert jede RS. Die einen werden bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit ihren James Bond aus dem Tornister graben. Ihre Kraft-



In Erwartung des letzten Antretens spielt das Rekrutenspiel den Dienstkameraden noch einmal seine «markigsten» Stücke.

stücke werden je länger je grösser, ihre Verwegenheit wird immer kühner, ihre «träfen» Antworten auf «dumme Befehle» werden immer auffälliger und ihre Witze über den «Lefti» von Jahr zu Jahr plumper — bis sie zum Schluss Mittel- und Angelpunkt der ganzen Schweizer Armee geworden sind. Für sie wurden diese 17 Wochen zu einer Zwischenstation ihres Daseins, zum Männlichkeits-Ritual, an dem sie sich ihr ganzes Leben lang sonnen werden.

Einige wenige werden die Zeit der RS so schnell wie möglich zu vergessen suchen. Für sie war es eine lästige Episode, ein Mühsen.

Und wieder anderen ist die RS zu einem ihr ganzes ferneres Leben beeinflussenden Erlebnis geworden. Begriffe, die früher gedankenlos ausgesprochen wurden, haben Inhalt gewonnen. «Einer für alle, alle für einen» zum Beispiel. Still und gefasst sind sie in ihre Bürgerpflichten hineingewachsen, bereit, der Allgemeinheit zu dienen und sich einzusetzen, im Ernstfall mit ihrem Leben die Landesmarken zu verteidigen. Sie sind durch die RS zu Milizsoldaten geworden. Das weisse Kreuz im roten Feld ist ihnen das Symbol, dem sie sich mit Hab und Gut, mit Leib und Seele verpflichtet fühlen.

So viele Rekruten, so viele Gedanken und Ideen, so viele Einstellungen. Jeder lebt da unter Gärtnern und Goldschmieden, Melkern und Doktoren, Handlangern, Kunstmalern und Bierbauern und was weiss man für anderen jetzt verkleideten Zivilisten. 17 Wochen lang muss das eigene Ich hintangestellt werden, jeder muss sich einreihen und fügen. Ohne kleinere und grössere Reibereien geht das nicht. Man muss sich mit anderen Meinungen, mit ebenso harten, ja unter Umständen noch

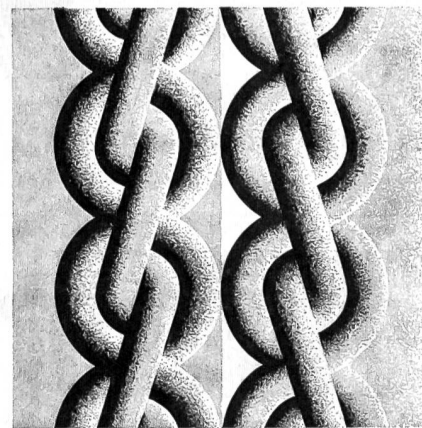


Mit Sack und Pack, oft schon vor der Kaserne von Angehörigen oder dem «Bräutchen» in Empfang genommen, ziehen die jungen Soldaten heimwärts.

härteren Köpfen auseinandersetzen. Ansichten und Auffassungen werden kennengelernt, die einem bis jetzt fremd waren. Der eigene Standpunkt muss überprüft und vielleicht geändert werden. Und wenn zum Schluss in den Diskussionen sogar die Toleranz mit einbezogen wird, war die RS auch für das Zivilleben nicht umsonst. Spurlos werden die 17 Wochen bestimmt an keinem vorübergegangen sein. Jeder wird sich seine Gedanken über diese Zeit machen müssen, ob er will oder nicht. Die Mehrzahl wird erst jetzt eine ureigene Einstellung gegenüber der Milizarmee gefunden haben, überzeugt bejahend die einen, lau dafür die anderen, der grosse Harst, und einige wenige verneinend. Jeder wird diese 17 Wochen in seiner geistigen Buchhaltung unter Soll oder Haben einreihen müssen. Die Spreu hat sich vom Weizen gesondert. Und auch das ist ein Positivum!



Neues aus dem SUOV



100 Jahre UOV Grenchen

10.—12. September 1971

Anlässlich seines 100jährigen Bestehens wird der UOV Grenchen eine neue Vereinsfahne übernehmen können. Der Entwurf dazu stammt von Peter Travaglini. Die als Kette wirkende stilisierte, doppeltgeführte Adjutantenschnur symbolisiert nach der Idee des Künstlers das Ursprüngliche und Wesenhafte des UOV. Dank seiner Aussagekraft und der Eindrücklichkeit wurde das ausgearbeitete Motiv auch als Leitbild der Jubiläumsfeierlichkeiten gewählt und wird unter anderem auf den Kranzauszeichnungen wiederzufinden sein. Die Ausführung der Fahne wurde dem Kloster St. Josef in Solothurn übertragen. Sie ist bereits seit mehreren Wochen in Arbeit und wird termingerecht vollendet sein. Mit 1,80 Metern im Quadrat wird sie auch grössermässig sehr eindrucksvoll sein und an das Standvermögen des Fähnrichs einige Anforderungen stellen. Der UOV Grenchen hat es ausschliesslich der Grosszügigkeit von Fahnenpatin und Fahnenpate zu verdanken, wenn er in seinem Jubeljahr stolzer Besitzer einer solch kunstvoll gestalteten Fahne werden kann.



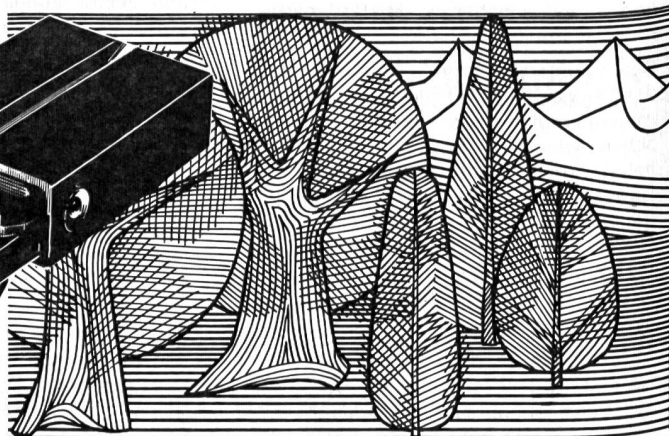
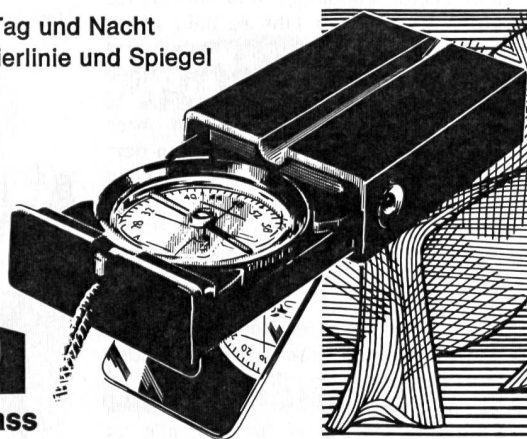
so mild

...denn Tabak und Filter
passen genau zueinander

Schnelle Richtungsangabe bei Tag und Nacht
Sicheres Zielen dank langer Visierlinie und Spiegel
Kräftige Plastikkonstruktion
Praktisches Kleinformat
Leuchtmasse auf allen
richtungzeigenden Stellen

Erhältlich in allen guten
Optikgeschäften

RECTA
der ideale Marschkompass

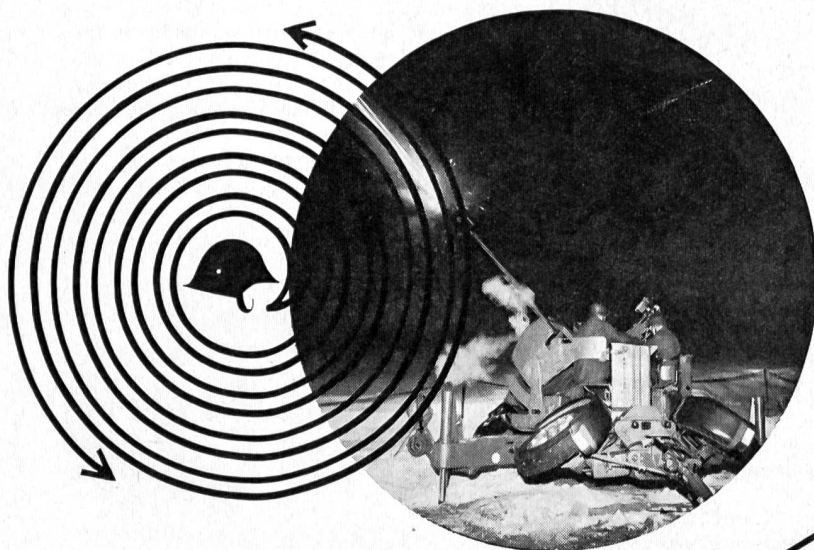


Militär-Sprengstoffe

Gummielastischer Foliensprengstoff
Trinitroresorcin

Nitropenta
Pentastit
Pentolit

Hexogen
Hextro
Hetro
Hexal



Schweiz. Sprengstoff-Fabrik AG, CH 5605 Dottikon/Schweiz



Frau E. Ochsenbein-Schweingruber und Kamerad Silvio Crivelli verdienen diesbezüglich unsere aufrichtige Anerkennung. Der Trauerflor, den wir einem ungenannt sein wollenden Spender verdanken, wird dem Fahnenmotiv in Schwarz-Weiss nachgebildet und bei gegebener Gelegenheit auf eine Seite des Fahmentuches aufgeheftet.

Erste Präsentation und Weihe der neuen Fahne sind während des Festaktes am 12. September auf dem Flugplatz vorgehen. OK



100 Jahre Kantonalverband Thurgauischer Unteroffiziersvereine und Unteroffiziersverein Frauenfeld

Zunächst sei Kamerad E. Bucher, dem Pressechef des OK, ein Kränzlein gewunden. Er hatte die Tagespresse und den «Schweizer Soldat» bereits vor den Jubiläumswettkämpfen vom 26. Juni 1971 reichlich mit instruktivem Material versorgt. Ein Vorbild für andere Kameraden, die sich mit der Presseinformation zu befassen haben. Der Jubiläumswettkampf ist in den drei Disziplinen Patrouillenlauf, Handgranatenwerfen und Schiessen durchgeführt worden. — Im Patrouillenlauf, Kategorie Auszug Gäste, teilten sich die Kameraden der Sektionen Grenchen und Glarus in die ersten 6 Ränge. Die Grenchener belegten den 1., 4. und 6. und die Glarner den 2., 3. und 5. Platz. Von den thurgauischen Sektionen stehen an der Spitze: Amriswil (Lt Eugster), Untersee (Wm Bolis), Arbon (Lt Trösch), Bischofszell (Gfr Hirschi), Amriswil (Oblt Broger) und Kreuzlingen (Hptm Hitz). — In der Kategorie Landwehr Gäste steht im 1. Rang Reiat (Oblt Fuchs), gefolgt von Grenchen (Wm Schaad), und bei den Thurgauern lautet die Reihenfolge: Amriswil (Hptm Eugster), Arbon (Oblt Patzen) und wieder Amriswil (Wm Bär). In der Kategorie FHD belegten zwei Patrouillen aus Zürich (DC Harms und Grfhr Degoumois) die beiden ersten Plätze. Beim Handgranatenwerfen konnten von 117 Wettkämpfern deren 39 mit Kranzauszeichnungen bedacht werden. Die Rangliste wird angeführt von den Kameraden Sdt Müller (Frauenfeld), Gfr Hirschi (Bischofszell), Kpl Nikles (Grenchen), Gfr Weber (Untersee/Rhein), Gfr Eugster (Amriswil) und Kpl Tuchschnid, Reiat.

Die Deutsche Presseagentur meldet über das Auftreten des Spiels des UOV Baden in Kiel:

«Konzert der Nationen» in Kiel

Grosser Applaus für Schweizer Unteroffiziersverein

Rund 400 Musiker aus Belgien, Frankreich, der Schweiz, Grossbritannien und Westdeutschland sind in Kiel mit grossem Beifall für ihre Darbietungen im «Konzert der Nationen» zur diesjährigen Kieler Woche belohnt worden. Das Repertoire reichte von der Oper bis zum Musical. Die 8000 Zuschauer zollten dem Spiel des Unteroffiziersvereins Baden (Schweiz) für seine Folklore-Darbietungen mit Kuhglocken, Jodeln und Alphörnern besonderen Applaus. Der Reinerlös der Veranstaltung — ungefähr 25 000 Franken — wurde traditionsgemäss zur Betreuung bedürftiger Menschen zur Verfügung gestellt.

*

100 Jahre UOV Winterthur

Über das Wochenende vom 19./20. Juni 1971 hat der hundert Jahre junge UOV Winterthur (der sich schon als Organisator der memorablen Delegiertenversammlung des SUOV auszeichnete) den Patrouillenlauf des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen und ein Jubiläumsschiessen durchgeführt.

*

Aus anderen Verbänden

Die «Hellgrünen» der Armee im ausserdienstlichen Wettstreit

Von Greti Oechsli, Bern

Vom 11. bis 13. Juni 1971 trafen sich in Bern unter dem Patronat des Schweizerischen Fourierverbandes rund 600 Teilnehmer der hellgrünen Verbände, worunter die Offiziere der Versorgungstruppen, die Fouriere, Fouriergehilfen und Militärküchenchefs zu verstehen sind, um sich in einem spannenden Wettkampf zu messen und ihr Können und Wissen zu beweisen. In einer Zeit steter und rapider Entwicklung werden die Anforderungen, die den für das leibliche Wohl der Truppe Verantwortlichen aufgebürdet werden, immer grösser und verlangen eine ständige und gründliche, deshalb auch ausserdienstliche Weiterbildung. Die hellgrünen Verbände sind sich ihrer Aufgaben und Verantwortung bewusst, und aus diesem Grunde unterlässt die zentraltechnische Kommission unter der Leitung von Fourier E. Sulzberger, Bern, nichts, um das militärische Wissen der Mitglieder in allen Belangen und bei jeder sich bietenden Gelegenheit aufzufrischen und sie Neues lernen zu lassen, damit sie für den Ernstfall vollauf gerüstet sind.

Wohlverdiente Ehrung

Eröffnet wurden die dreitägigen Schweizerischen Fouriertage mit der 53. Delegiertenversammlung des SFV im Grossratssaal des Rathauses Bern. Der Zentralpräsident, Fourier Ernst Schmutz, Bern, konnte etwa 200 Delegierte begrüßen, unter ihnen



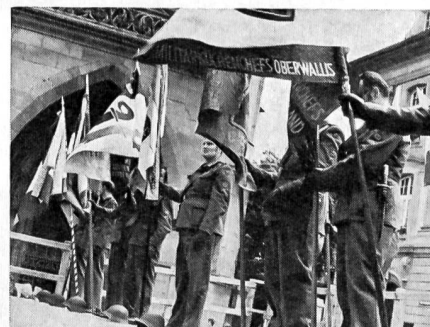
Der Direktor der Metallharmonie Bern, Adj. Uof Hans Honegger, der auch das Armeespiel leitet, komponierte den Marsch «Die goldene Ähre».

neben den Spitzen der Hellgrünen auch Korpskommandant Pierre Hirschy, Ausbildungschef der Armee, Stadtrat Fritz Solberger sowie Oberkriegskommissär Hans Messmer und Oberst i.Gst Hans-Rudolf Kurz, Chef der Unterabteilung Information und Dokumentation des Eidgenössischen Militärdepartementes, die beide zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt wurden. Erwähnt sei auch, dass die Sektion Romande die Sektion Bern im Jahre 1972 als Vorort ablösen wird und die Sektion Aargau die nächste Delegiertenversammlung organisiert.

Korpskommandant Pierre Hirschy äusserte sich im Anschluss an die DV anerkennend über die Arbeit der Fouriere, denen sich neben ihren fachtechnischen Pflichten auch auf dem Gebiet der Förderung des Wehrwillens stets grössere Aufgaben stellen. Er versprach ihnen, sich persönlich dafür einzusetzen, dass die Verwirklichung der seit langem geplanten Massnahmen zur Besserstellung der höheren Unteroffiziere in der Armee fürderhin gezielt an die Hand genommen wird.

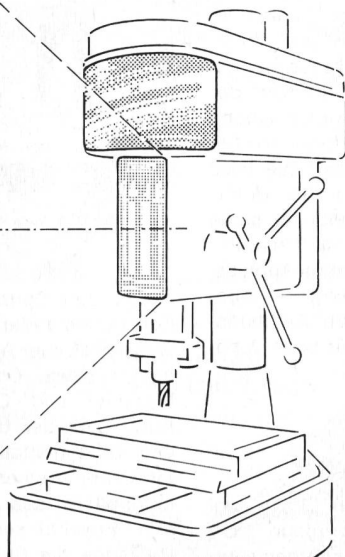
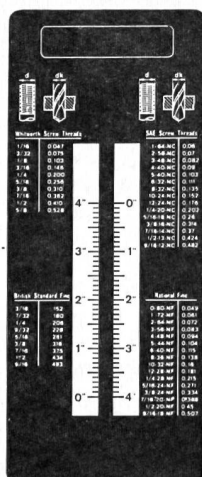
Gewürz, Gewehr und Gelände

Der in Patrouillen ausgetragene Wettkampf bestand aus einer fachtechnischen Prüfung auf dem Gebiet der Rechnungsführung sowie des Küchendienstes, wobei die verschiedenen Versorgungsfunktionäre 70 ihren Chargen entsprechende Fragen unter Zuhilfenahme aller verfügbaren Reglemente in 80 Minuten zu beantworten hatten. In den Fragen lag einfach «alles drin», vom Benzinvergaserbrenner bis zur Bundesversammlung, vom Gewürz bis zum Gewehr, bekanntlich beides Waffen der Hellgrünen.



Ein Teil des Fahnenwaldes vor dem Berner Münster.

FRONTPLATTEN

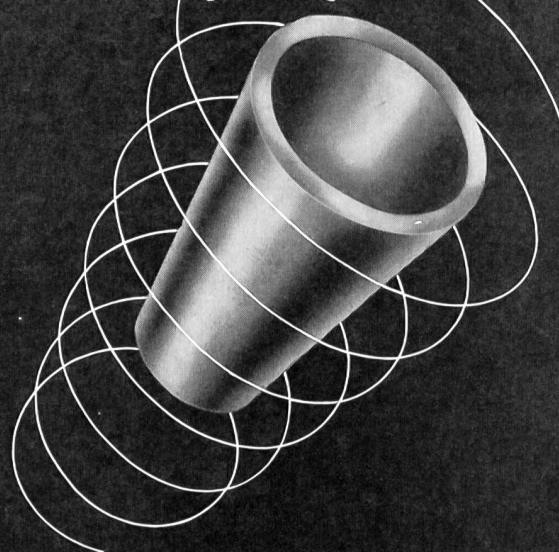


ALOXYD ⁴/₆ BIEL

Tel. 032 2 74 81

Bronzebüchsen aus Elektroschleuderguß
in wassergekühlten Kokillen geschleudert
garantiert porenfrei, höchste Verschleißfestigkeit,
unübertroffene Lauf- und Gleiteigenschaften

Verlangen Sie Lagerliste!
über 170 Abmessungen vorrätig.

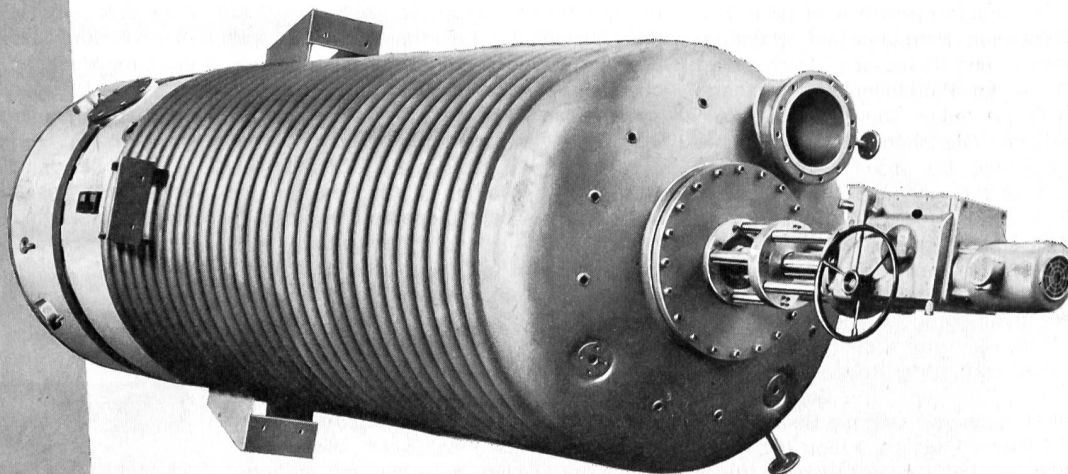


H. P. GROELLY - BASEL

Flughafenstraße 24-26, Telefon (061) 433366

Kristallisor

aus 17,5 / 12 / 2,7, Inhalt 5,7 m³, vakuumdicht. Halbberohrung für
Heizung und Kühlung aus Stahl. Propellerrührer mit Motor-Regel-
Getriebe.



SCHNEIDER & CO.

8330 Pfäffikon ZH

Telefon 051 / 97 52 22

Auch der Patrouillenlauf in der Umgebung Berns (Ostermundigen, Deisswil, Gümligen), der gekuppelt war mit technischen Aufgaben, wie Funkübung, Gasschutz und Prüfung der Schiessstüchtigkeit, stellte an die Wettkämpfer grosse Anforderungen. Zahlreiche Gäste, darunter Grossratspräsident Hans Mischler, Gemeinderat Dr. Heinz Bratschi, die Korpskommandanten Pierre Hirschy — als Vertreter von Bundespräsident Rudolf Gnägi — und Ferdinand Bietenholz sowie der Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Divisionär Ernst Wetter, und der Oberkriegskommissär, Brigadier Hans Messmer, verfolgten die Wettkämpfe und konnten sich vom hohen Ausbildungsstand der Hellgrünen der Armee, zugleich aber auch von der einwandfreien Organisation des Wettkampfes überzeugen.

Unterhaltsames Abendprogramm und Pflege der Kameradschaft

Nach den geistigen und körperlichen Anstrengungen des Wettkampfes nahm ein etwa tausend Mann starkes Detachement der Hellgrünen im Kursaal Bern am rasigen Unterhaltungsabend mit internationalen Attraktionen teil. Ein Höhepunkt dieses Abends unter dem Motto «Rendez-vous der guten Laune»: Die Berner Metallharmonie brachte den von ihrem Direktor, Adj. Uof Hans Honegger, komponierten Marsch «Die goldene Ähre», der dem Schweizerischen Fourierverband vom Berner Zentralvorstand gestiftet wurde, zur feierlichen Uraufführung.

Krönender Abschluss: Festzug durch die beflaggte Stadt

Nach einer eher kurzen Nacht erwiesen am Sonntagmorgen die Hellgrünen dann der Bevölkerung Berns ihre Reverenz. Zu den Klängen des Spiels des Infanterieregiments 22 und der Metallharmonie Bern marschierten sie mit ihrer Zentralfahne in einem festlichen Umzug durch die Altstadt zum Münsterplatz, wo Brigadier Hans Messmer in seiner Rede an die Wehrmänner darauf hinwies, dass solche Wettkämpfe das menschliche Element im Militärischen fördern und mithelfen, das Verständnis des Volkes für militärische Dienstleistungen zu wecken. Fourier Ernst Schmutz, der Zentralpräsident des Schweizerischen Fourierverbandes, hob mit Genugtuung hervor, dass sich an den Wettkämpfen rund 600 Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten beteiligt hatten: ein eindrückliches Bekenntnis zur Armee, zur Wehrbereitschaft, zur Heimat und zum Volk. Mit einem Bankett und der Preisverteilung im Casino-Saal gingen die 16. Wettkampftage der hellgrünen Verbände zu Ende.

Wehrsport

Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf 1971

Bereits zum sechsten Male führten die Kantonale Offiziersgesellschaft Schaffhausen und der Unteroffiziersverein Schaffhausen ihren zur Tradition gewordenen Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf durch. Zur Tradition gehört auch, dass das Wettkampfbüro jedes Jahr in einer anderen Gemeinde des Kantons Schaffhausen aufgeschlagen wird, mit deren Wappen dann jeweils die Auszeichnung geschmückt ist. So erkennen die Wettkämpfer, die sich aus der gesamten Nordostschweiz rekrutieren, dass der Kanton Schaffhausen nicht nur aus Schaffhausen, seinem Munot und dem Rheinfluss besteht, sondern noch eine ganze Anzahl schön gelegener Gemeinden aufzuweisen hat. Für diesmal haben die Organisatoren die für ihren guten Tropfen bekannte Weinbaugemeinde Hallau als Wettkampfbüro ausgewählt.

Sie hatten den Entscheid nicht zu bereuen. Nebst der Gastfreundschaft, die ihnen gewährt wurde, bot sich der Hallauerberg mit seinen Wäldern für einen Wettkampf dieser Art geradezu an.

Die Wettkampfleitung hatte sich auch diesmal nicht gescheut, den Wettkämpfern einen interessanten Lauf zu bieten, der an das Können und das physische Leistungsvermögen der Konkurrenten einige Anforderungen stellte. In den Lauf waren verschiedene Disziplinen eingebaut, wie Schiessen auf Kurzdistanz, HG-Werfen, Standortbestimmen und Prüfen der Panzer-, Flugzeug- und Munitionskennnisse.

Mit der Rangverkündigung am Sonntagmorgen fand dann der diesjährige Schaffhauser Nachtpatrouillenlauf seinen Abschluss. Dank der regen Beteiligung — rund 60 Patrouillen — haben sich die KOG und der UOV Schaffhausen entschlossen, den Lauf auch im nächsten Jahr wieder durchzuführen. Voraussichtliche Wettkampfbüro sind der 15. und 16. April 1972.

Auszug aus den Ranglisten

Auszug: 1. Lt Hans Vögeli / Füs Hans Hirt (UOV Schaffhausen). 2. Oblt Jürg Waeffler / Lt Fridolin Vögeli (UOV Schaffhausen). 3. Oblt Alfred Brunner / Gfr Klaus Huggler (UOV Zürichsee rechtes Ufer).

Landwehr/Landsturm: 1. Fw Hans Kull / Pol Hans Stucki (UOV Uster). 2. Wm Hans Lenherr / Wm Werner Scheuber (SVG WK II Schaffhausen). 3. Adj Heinrich Bosshard / Wm Walter Kunz (UOV Tösstal). am

Eine abwechslungsreiche Laufanlage in idealem Gelände (Raum Buchs—Sargans) bietet Gewähr für einen interessanten Wettkampf. Durch ein ausgewogenes Verhältnis zwischen körperlicher Anforderung und militärischer Aufgabenstellung wird dieser Lauf den Erwartungen aller Patrouilleure gerecht werden.

Die Organisatoren freuen sich, alle an der ausserdienstlichen Tätigkeit interessierten Soldaten, Unteroffiziere und Offiziere sowie die Angehörigen des Frauenhilfsdienstes zum «tol 71» einladen zu können.

Auszug aus den Wettkampfbestimmungen

Kategorien:

Zweierpatrouillen in beliebiger Zusammensetzung, aufgeteilt in:

- Auszug
- Landwehr/Landsturm
- FHD

Anforderungen:

Je nach Kategorie 5—11 km Horizontalstrecke, 100—400 m Steigung

Aufgabenstellung / Postenarbeit:

- Anwendung von Karte und Kompass
- Raketenrohrschüssen
- AC-Dienst und Kameradenhilfe
- Panzer- und Flugzeugerkennung
- Waffenkenntnis
- Überwinden von Gelände Hindernissen
- HG-Zielwurf
- Pistolenschüssen

Anmeldung:

Laufunterlagen und Anmeldeformulare können beim Kdt Wettkämpfer, Hptm Kurt Bodenmann, Bahnhofstrasse, 9475 Sevelen, Telefon (085) 5 55 51, angefordert werden.

Militärische Grundbegriffe

Die Sicherung

Unter Sicherung versteht man in der Militärsprache die taktischen Massnahmen, die dazu bestimmt sind, die Truppe und ihre Führung sowie ihre Einrichtungen vor überraschenden feindlichen Aktionen auf der Erde oder aus der Luft zu schützen (zu «sichern»). Die Sicherung soll die Handlungsfreiheit der Führung gewährleisten, indem sie ihr die erforderliche Zeit gibt, um die notwendigen Entschlüsse zu fassen und entsprechend zu handeln. Die Truppe ihrerseits erhält dadurch die benötigte Zeit, um ihre Gefechtsbereitschaft zu erstellen und die der Lage entsprechenden taktischen Dispositionen zu treffen.

Sicherung heisst somit Schutz vor unerwarteten feindlichen Handlungen, d. h. Schutz vor Überraschung. Dieses Schutzbedürfnis ist je nach der Lage, in der sich eine Truppe befindet, sehr verschieden. Es wächst mit zunehmender Feindnähe, in welcher die Wahrscheinlichkeit einer gegnerischen Aktion wächst. Es nimmt auch zu, je geringer der Grad der Gefechtsbereitschaft einer Truppe ist: Das Sicherungsbedürfnis ist am grössten, wenn eine Truppe ruht, und es ist in der Regel am geringsten, wenn ein Verband zum Kampf bereitsteht. Besondere Sicherungsbedürfnisse bestehen beim sich bewegenden Verband, d. h. auf dem Marsch. Unterschiede

**tol
71**

1. Ostschweizerischer Tagesorientierungslauf am 3. Oktober 1971 in Buchs SG

Im Auftrag aller militärischen Verbände der Kantone St. Gallen und Appenzell führt der UOV Werdenberg am Sonntag, 3. Oktober 1971, den 1. Ostschweizerischen Tagesorientierungslauf («tol 71») durch.

Erstklassige Passphotos

Pleyer- PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104